

Seite 3

### 1.-August-Feier: Passion für die Orgel

Judith Gander-Brem  
organisiert zum 10. Mal  
das «Orgelfeuerwerk»

Seite 4

### Jodelstammtisch: Passion für den Juchz

Elena Federici organisiert  
im «Tell» den Treff für  
unorganisierte Jodelfreunde

Seite 6

### Antiquariat von Matt: Passion für die Bücher

Seit 175 Jahren ist das Anti-  
quariat mit 300'000 Büchern  
ein Mekka für Bücherfreunde



*Geschätzte Stanserinnen  
und Stanser*

*In letzter Zeit wurde viel über den  
Atomausstieg diskutiert – jetzt  
ist er für unser Land beschlossene  
Sache. Ein Entscheid mit noch vie-  
len offenen Fragen, der aber ins-  
besondere auch für unsere Kinder  
von zentraler Bedeutung ist und  
noch sein wird.*

*Ich bin überzeugt, dass die poli-  
tisch Verantwortlichen vermehrt  
solche zukunftsweisende und mu-  
tige Entscheide zugunsten un-  
serer Nachkommen fällen werden.  
Solche Entscheide sind für uns im  
ersten Moment unangenehm. Sie  
nehmen uns in die Pflicht zum  
Energiesparen, machen Strom und  
vielleicht auch bald das Benzin  
teurer.*

*Indes: Unsere Kinder brauchen  
auch in Zukunft nebst einer fun-  
dierten, zeitgemässen und breit  
gefächerten Grundbildung intakte  
Lebensräume. Tragen wir Sorge zu  
diesen und zeigen Mut für weit-  
sichtige Entscheidungen!*

*Peter Odermatt, Schulpräsident*



**Auszüge aus den  
Sitzungsprotokollen der  
Politischen Gemeinde  
und Aktuelles aus der  
Schule finden Sie unter  
[www.stans.ch](http://www.stans.ch)**

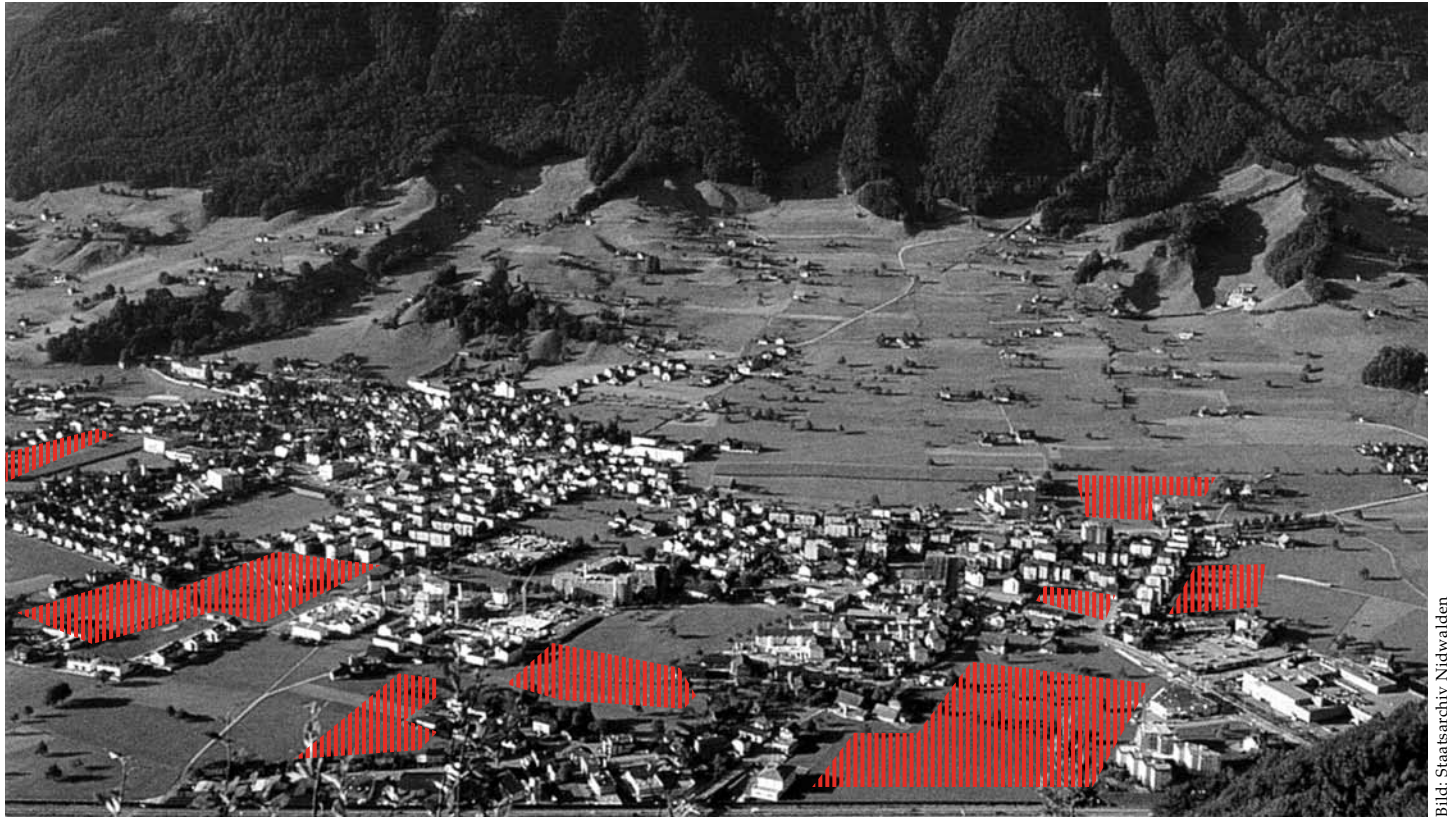


Bild: Staatsarchiv Nidwalden

“ Stans 1991 / Rot schraffiert: seither überbaut. ”

#### Schule: Schulsozialarbeit

## Sozialarbeiter – auch im Schulbereich gefragt

**Stans expandiert und Wachstum ist ein Faktor zur Sicherung des materiellen Wohlstandes. Stans wächst schnell und das birgt auch Gefahren. Warnsignale zeigen sich zum Beispiel im Umfeld der Schule. Deshalb wird nun auch in Stans ein Konzept für die Schulsozialarbeit ausgearbeitet.**

Von Fabian Hodel

Zwischen 1970 – 1980 wuchs die Einwohnerzahl von Stans gerade mal um 215 EinwohnerInnen. In den vergangenen zehn Jahren (2000 – 2010) war das Wachstum knapp fünfmal grösser (+ 961). Noch ist Stans keine Stadt, aber wenn die rasante Bevölkerungsentwicklung so weitergeht wie in den letzten Jahren, dürfte das schon bald der Fall sein. Als Agglomeration ist der Kantonshauptort mit Umfeld bereits anerkannt und bewirbt sich im Rahmen der Agglomerationsprogramme entsprechend um Bundesgelder. Als nächste grössere Ausbaustufe ist die Umfahrung «Stans-West» geplant, mit dabei ein ZB-Bahnhof «Bitzi» und ein entsprechendes Wohnquartier mit Hunderten von neuen Wohnungen und eine Gewerbezone.

#### Zwei Seiten der Medaille

Wachstum bringt einige Vorteile mit sich. Das Gewerbe darf sich auf mehr Umsatz freuen, die Bauwirtschaft hat volle Auftragsbücher und die ZuzügerInnen sind auch SteuerzahlerInnen und helfen mit, die Ausgaben der Gemeinde zu finanzieren.

Schnelles Wachstum bringt aber auch Probleme mit sich. In der letzten Ausgabe von

STANS! wurde nach neuen Strassen gerufen, weil der Verkehr zunehmend stockt. Und in der bisher eher ländlich geprägten Schullandschaft Nidwalden zeigen sich zunehmend soziale Auffälligkeiten, die mit Schule an sich wenig, mit der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung zur Agglomeration hingegen viel zu tun haben.

#### Kinder als Indikatoren

Schule ist der Ort, wo die kulturellen Schlüsselfähigkeiten erworben werden: Lesen, schreiben, rechnen, sich ausdrücken können. Lernschwierigkeiten, besondere Begabungen werden erkannt und möglichst früh angegangen oder gefördert. Kinder lernen sich in Gruppen zu bewegen, einzuordnen, ihr Interesse für die Welt wird vielfältig geweckt.

Zunehmend häufig und mitunter dramatisch sind Lernprozesse von Kindern aber auch gestört, weil das soziale Umfeld nicht stimmt. Öfters werden Kinder von Gewalt bedroht, gemobbt, leben in instabilen Familienverhältnissen, leiden unter sexuellen Übergriffen, sind einer Suchtproblematik ausgesetzt. «Es gibt Wochen», bringt der Stanser Gesamtschulleiter Rolf Bucher die Problematik auf den Punkt, «wo sich

meine SchulzentrumsleiterInnen mit Polizei oder Psychologen auseinandersetzen, aber sicher nicht mit ihrem Kerngeschäft, dem Organisieren und Führen von Schule.» Zeigte sich die Problematik vor 20 Jahren vor allem in Agglomerationen und Grossstädten, ist sie heute auch in Nidwalden angekommen und floss in das vom Kanton 2010 verabschiedete Rahmenkonzept zur Schulsozialarbeit (SSA) mit ein. Im Herbst des gleichen Jahres nahmen in den Gemeinden Beckenried, Buochs, Hergiswil und Stansstad die ersten Schulsozialarbeiterinnen ihre Arbeit auf.

#### Gute Erfahrung

Buochs gehörte mit zu den ersten Schulgemeinden, die im Kanton die Schulsozialarbeit eingeführt haben. Das kantonale Rahmenkonzept sieht pro 500 SchülerInnen eine volle Stelle Schulsozialarbeit vor. Buochs müsste nach diesen Vorgaben rund 106-Stellenprozentige Schulsozialarbeit einrichten, schuf vorerst aber einmal eine 80-Prozent-Stelle. «Unsere Schulsozialarbeiterin ist da, solange die Schule läuft, während den Ferien ist sie weniger gefragt», erklärt Schulleiter Thomas Ittmann die Stellendotation. Die Koordination und Qualitätssicherung der SSA in Nidwalden liegt beim Kanton. Die Fachstelle für Jugend, Familie und Sucht stellt die ausgebildeten SozialarbeiterInnen an, die alle auch noch über eine Zusatzqualifikation SSA verfügen. Die Schulgemeinden beziehen und bezahlen die Leistungen beim Kanton.

weiter auf Seite 2



# STANS!

Juli/August 2011

Fortsetzung von Seite 1

### Konkrete Arbeit

Doch was macht denn eine Schulsozialarbeiterin eigentlich, wenn sie arbeitet? «Grundsätzlich unterliegt unsere Schulsozialarbeiterin der Schweigepflicht, auch gegenüber dem Schulleiter», antwortet Thomas Ittmann. «Trotzdem weiss ich summarisch, was sie an der Schule Buochs tut. Sie betreut Kinder, interveniert mediativ in Konfliktsituationen, moderiert in kniffligen Situationen zwischen Klassen und Lehrpersonen, nimmt auch Beratungen von Lehrpersonen vor.» Oft werde die Schulsozialarbeiterin von Eltern, von Lehrpersonen oder Kindern direkt angesprochen und sie leitet die entsprechenden Massnahmen von sich aus ein. «Für mich als Schulleiter wirkt sie spürbar entlastend in einem Bereich, wo mir schlicht die Ausbildung fehlt: Ich bin nicht Sozialarbeiter.» Und nach rund einem Jahr Erfahrung steht für Ittmann fest: «Wir gäben unsere Schulsozialarbeiterin nurmehr ungern wieder her.» Die Kosten belaufen sich für die SSA in Buochs jährlich auf 112'000 Franken. Tätig ist sie auf allen Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. 2013 soll die SSA nach drei Jahren Erfahrung evaluiert werden. Die Rückmeldungen von den Schulleitungen Stansstad (50 % SSA), Hergiswil (50 %) und Beckenried (35 %) sind nach knapp einem Jahr Erfahrung mit SSA in der Tonlage ähnlich: Alle machen positive Erfahrungen, auch mit der Begleitung seitens des Kantons, nirgends gibt es Konflikte mit der Schulischen Heilpädagogik (SHP).

### Eigene Lösungen in Kleingemeinden

Kein Thema scheint SSA in den Talgemeinden Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschiessen zu sein – zumindest nicht in der Weise wie es das Rahmenkonzept des Kantons mit ausgebildeten SchulsozialarbeiterInnen vorsieht. Zum Teil sind in diesen Gemeinden die Schulischen HeilpädagogInnen in diesem Feld tätig. In Oberdorf und Büren ist Marino Bosoppi im Mandatsverhältnis zusätzlich mit Aufgaben im Schulumfeld betraut. «Ich bin eigentlich Schulausseelsorger», erklärt Bosoppi gegenüber STANS! «Ich gebe Religionsunterricht in den beiden Schulhäusern Oberdorfs, sitze in der Sozialkommission der Gemeinde und lebe seit 20 Jahren in Büren.» Mit durchschnittlich zwei bis drei Stunden Aufwand pro Woche rechnet Bosoppi, während Dialogwochen zum Thema Alkohol seien es dann natürlich mehr. «Ich bin nah an der Schule und übernehme eine Triagefunktion.» Die SSA-Variante Oberdorf scheint ebenfalls zu funktionieren und zeichnet vielleicht den Weg vor für kleinere Gemeinden an der Peripherie. Entscheidend dabei dürfte die personelle Besetzung sein.

### Schulsozialarbeit in Stans

In Stans, der grössten Schulgemeinde des Kantons, ist die Schulsozialarbeit (SSA) im Gegensatz zu den vier Schulgemeinden Buochs, Beckenried, Hergiswil und Stansstad noch nicht eingeführt. Das kantonale Rahmenkonzept SSA aus dem Jahre 2010 sieht als Richtwert pro 500 SchülerInnen eine volle SSA-Stelle vor, für Stans wären das rund 160 Stellenprozente. Der Stanser Schulrat hat sich an seiner Frühjahrsklausur 2011 intensiv mit SSA auseinandergesetzt und dem Gesamtschulleiter Rolf Bucher den Auftrag erteilt, ein Konzept für die Einführung auszuarbeiten. Bis Ende Sommer sollte das Konzept vorliegen, im Herbst will der Schulrat über das weitere Vorgehen befinden.

**STANS** Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter [www.stans.ch](http://www.stans.ch)



Gemeinde: «Auf einen Café mit...» (4)

## «Das Wachstum in Stans hat Qualität»

Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Rufs Wahl fiel aufs Stanserhorn. Ganz unaufgeregt redet sie im Drehrestaurant auf dem Horn vom Wachstum der Gemeinde, von der kollegialen Kultur in der Exekutive und flicht immer wieder auch Erinnerungen aus ihrer Kindheit ein.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

Beatrice Richard-Ruf vor der alten Kurbelwelle der Standseilbahn

In seiner Uniform begleitet Willi Althaus in der gelben Luftseilbahn die Touristen auf das Stanserhorn. Der Berner liebt den Hausberg von Stans und dazu alle Personen, die das Stanserhorn ebenso lobpreisen wie er – beispielsweise die Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf. Ihr Loblied aufs Horn in «STANS!» zitierte Althaus letztes Jahr gern in der Gondel: «Das Stanserhorn ist ein Aussichtspunkt, ein Kraftort, ein Wanderziel, ein Candle-Light-Dinner-Treffpunkt, ein Faulenzerberg. Wir lieben unser Horn, auch wenn es uns im Winter zeitweise in seinem Schatten stehen lässt.» Es wundert daher kaum: Bei der Serie «Auf ein Café mit ...» wählte Richard-Ruf, die auch für die Gemeinde als Aktionärin Einsitz im Verwaltungsrat der Stanser-

hornbahn nimmt, ohne eine Sekunde zu zögern, das Drehrestaurant auf dem Horn. Ausgerechnet aber an diesem Tag hüllte eine Regenfront den Berg in Wolken. Immerhin kam dann in der gelben Gondel Bewegung ins Wolkenmeer und gab den Blick auf den Stanserboden frei. Damit war auch schon rein visuell das Thema gesetzt – die Entwicklung von Stans vom Dorf zum Agglo-Zentrum.

### Blick versteilt aufs Horn

Beatrice Richard-Ruf erinnert sich zurück: Als sie mit ihren Eltern 1974 von Stansstad nach Stans an die Milchbrunnenstrasse zog, gab es dort kaum Strassenlampen. Dafür einen unverstellten Blick aufs Stanserhorn. Heute ist das Blickfeld auf den Hausberg eingeengt, die Siedlung ge-

wachsen. Aber traurig ist die Gemeindepräsidentin deshalb keinesfalls. «Wir geniessen alle die hohe Lebensqualität von Stans. Wen wundert es, dass andere auch dort wohnen wollen?» Und Richard-Ruf weist darauf hin, dass das Wachstum von Stans dem hiesigen Gewerbe eine wirtschaftliche Blüte bescherte. Gerade im Gefolge der Finanzkrise behauptete sich so Stans und Nidwalden recht robust gegen allfällige Rezessionstendenzen. Ausserdem streicht sie heraus, dass im Gegensatz zu vielen Mittellandgemeinden das Wachstum von Stans wenig architektonische Sünden aufweist. «Bei uns kann man von einem qualitativen Wachstum sprechen.»

### Fan für den HC Davos

Oben angelangt ist alles wieder in endlos graue Watte eingehüllt. Die Politik rückt in weite Ferne und Beatrice Richard-Ruf erzählt am Mittagstisch von ihrem Hobby, dem Goldschmieden, von ihren beiden Kindern und dann hören wir dem Organisator einer Axa-Winterthur-Pensionärs-Veranstaltung zu, der das schlechte Wetter schön redet. So spannt sich der Bogen zu Richard-Rufs Vater, der einst die General-Agentur der «Winterthur» in Stans betrieb, kommen die Erinnerungen auf, wie sie bei den Grosseltern mütterlicherseits ihre Ferientage im bündnerischen Filisur erlebt oder den HC Davos bei Hockey-Matches angefeuert hat. «Bevor es das Stadion gab, sind wir damals im Freien gestanden auf Styroporplatten, damit wir an den Füßen nicht so frieren.»

Nach dem Café geht es wieder zurück zur Politik. Nächstes Jahr, wenn die Rücktritte von vielleicht zwei oder drei Gemeinderäten anstünden, gäbe es sicher eine Zäsur in der Stanser Gemeindepolitik. Die Gemeindepräsidentin hofft aber, «dass das Miteinander, das wir als kollegiale Kultur gepflegt haben, weiter erhalten bleibt». Denn wenn auch in der Stanser Exekutive hart diskutiert werde, stellt Richard-Ruf fest: «Wir tun dies immer so, dass wir uns danach in die Augen schauen können. In des gibt sie zu: In ihren nun fünf Präsidentschaftsjahren hätte sie als Gemeindepräsidentin mehr Stichentscheide fällen müssen, als sie es zuvor in ihren ersten sechs Jahren als Gemeinderätin erlebt habe.

## Aus dem Gemeinderat

**Agglomerationsprogramm.** Der Kanton strebt erneut eine Bundeshilfe bei der Lösung der Verkehrs- und Siedlungsprobleme der Agglomeration Stans an. Das Ergebnis der gut 1 ½ Jahre dauernden Projektarbeit liegt nun vor und der Kanton hat die Gemeinden zur Stellungnahme eingeladen. Der Gemeinderat Stans begrüsst das neue Programm als Vision und will dieses als Grundlage für die Weiterarbeit an der Gemeindeplanung (Siedlung, Verkehr, etc.) benützen. Entscheidend für die Tragfähigkeit der Vorschläge ist jetzt die Beurteilung durch die Bevölkerung. Zu ihrer Information wird noch vor den Sommerferien ein Flyer verteilt. Mit zwei Veranstaltungen wird die Information vertieft und das öffentliche Mitwirkungsverfahren eingeleitet:

- Öffentliche Orientierung durch den Kanton am 24. August 2011, um 19.30 Uhr, MZH Kaserne Wil in Oberdorf.
- Kommunale öffentliche Mitwirkungsveranstaltung Gemeinde Stans (Entwicklungsgebiete Stans, Präsentation Verkehrsmodell, etc.) am Dienstag, 30. August 2011, um 19.30 Uhr, Aula Turmatt, Stans.

Die Unterlagen dazu, wie namentlich auch die Stellungnahme des Gemeinderates im Wortlaut, sind ab Anfang Juli 2011 abrufbar auf [www.stans.ch](http://www.stans.ch).

**LED-Leuchten für Klara-Rain.** Nachdem sich mit der neuen Strassenbeleuchtung am Langmattring positive Ergebnisse eingestellt haben, lässt der Gemeinderat die energiesparenden LED-Leuchten auch am St. Klara-Rain installieren. Die Erneuerung der Beleuchtung erfolgt zusammen mit der Einführung des Trennsystems bei der Entwässerung. Für dieses hat die Gemeindeversammlung am 25. Mai einen Kredit von 480'000 Franken gesprochen. Die Arbeiten, welche auch den Rathausplatz betreffen, erfolgen in Koordination mit der Erstellung des Leitungsnetzes des Heizverbundes untere Kniri.

**Feuerschutzgesetz.** Das «Gesetz über den Feuerschutz» bedarf der Anpassung an das Nidwaldner Feuerschutzkonzept 2015. Der Gemeinderat begrüsst die darin vorgeschlagene Erhöhung der Dienstpflicht von bisher 40 auf neu 48 Jahre. Neu wünscht er sich eine Rekrutierung mit 18 statt mit 20. Beibehalten möchte er das «Dienstbüchlein», welches sich als Informationsträger bewährt hat. Angeregt wird eine Ergänzung der gesetzlichen Vorschrift zur Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Zivilschutz. Sie soll inskünftig in personeller, taktischer und ausrüstungsmässiger Hinsicht systematisch sichergestellt werden.

**Pensionskassengesetz.** Die kantonale Pensionskasse, bei der auch das Personal der Gemeinde versichert ist, kämpft wie andere Kassen mit dem Einhalten des Deckungsgrades. Gesetzesänderungen sollen die Situation verbessern. Dabei ist der Gemeinderat mit der Abkehr vom Mindestzinssatz und der Erschwerung des Austritts aus der Kasse nicht einverstanden. Überdies stellt der Rat fest, dass alle Sanierungsmassnahmen durch die ArbeitgeberInnen und die Versicherten zu tragen sind. Er würde es begrüssen, wenn in Zukunft innovative Lösungen wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit andern Kassen gefunden werden könnten.

**Spitex-Vertrag angepasst.** Auf den 1. Januar 2011 ist die spitalexterne Pflegefinanzierung im Kanton Nidwalden neu geregelt. Die Kosten der Pflege übernimmt der Kanton zu seinen Lasten. Infolgedessen muss die Vereinbarung der Gemeinden betreffend den Vertrag mit dem Verein Spitex Nidwalden angepasst werden. Weil sich die Änderungen aus betrieblichen Gründen zwingend ergeben, konnte ihnen der Gemeinderat in eigener Kompetenz zustimmen.

**Umbau Kniri-Schulhaus bewilligt.** Am 16. Mai hat der Gemeinderat die baurechtliche Bewilligung für den Umbau des Kniri-Schulhauses erteilt. Die Schulanlage wird nun mit Bruttokosten von 2,8 Mio. Franken saniert, wobei die hauptsächlichsten Arbeiten mit den Sommerferien beginnen und bis zu den Herbstferien ausgeführt werden.

Gemeinde: Nationalfeiertag

## Zum 10. Mal zündet das «Orgelfeuerwerk»

Zum 10. Mal organisiert Judith Gander-Brem zum 1. August das Orgelfeuerwerk. Zum Jubiläum werden die Stanser Musiker Rudolf Zemp und Joseph Bachmann zusammen mit dem Organisten Joseph Rössli auftreten, um mit Fortissimo den Schweizer Psalm und viel mehr zu intonieren.

Von Delf Bucher

«Mit Stans habe ich das grosse Los gezogen», sagt die Organistin Judith Gander-Brem. Jeden Morgen, wenn sie an der Orgel der Pfarrkirche übt, denkt sie von Neuem: «Was für eine schöne Kirche, was für ein schöner Ort.» Die Motivation, in ihrer Wahlheimat musikalische Akzente zu setzen, ist bei der Organistin riesengross. Kommt noch hinzu: Von ihrem Arbeitgeber, der katholischen Kirchgemeinde Stans, wird ihr ein grosser Spielraum gewährt, um auch weltliche Orgelmusik den StanserInnen bekannt zu machen – beispielsweise mit dem Zyklus der Orgelmatineen, der in der Pfarrkirche stattfindet.

### Komposition für Winkelried

Selbst Sonderwünsche erfüllt Judith Gander-Brem prompt. Beispielsweise wünschte sich Gemeinderat Peter Steiner zum STANSER SOMMER am Tag der Winkelriedfeier eine Orgelmatinee, die irgendwie den Bogen zum Stanser Heroen Winkelried spannt. Judith Gander machte sich auf die Suche nach einem Komponisten und fand Emil Wallimann. Er nähert sich nun in Variationen dem «Winkelriedlied»

musikalisch und lässt zum Schluss seine Komposition zum Mitsingen enden. Und er arrangierte das Ganze für Orgel und Alphorn. Das Horn bläst am Samstag, 9. Juli, Joseph Koller, und die Orgel spielt Judith Gander-Brem.

### Patricia Otts zündende Idee

Neben den vielen Matineen ist mittlerweile auch das Orgelfeuerwerk zu einer festen Tradition geworden. Genau vor neun Jahren zündete das erste Feuerwerk mit Patricia Ott an der Orgel.



Bild: Markus Elsener

Judith Gander-Brem an der Orgel der Pfarrkirche.

Vereine: Pro Juventute

## Vor der Haustür auf Entdeckungsreise

Zum 29. Mal können sich die Nidwaldner Schulkinder in den Sommerferien an den Angeboten des Ferienpasses der Pro Juventute erfreuen. Dreh- und Angelpunkt ist eine Internetplattform, die dem neuen Ferienpass-Team die Arbeit wesentlich erleichtert.

Von Edi Ettlin

Seit Anfang der Achtzigerjahre lockt der Ferienpass im Juli und im August zu Entdeckungsreisen, Begegnungen und spannenden Betätigungen. Während einer der jeweils zwei Wochen finden Ausflüge statt. Die Besichtigung einer Bank steht genauso auf dem Programm wie der Besuch bei

einer Hebamme oder in der Kehrrichtverbrennungsanlage. In der anderen Woche bietet der Ferienpass diverse Ateliers auf dem Pestalozziareal an. Unter fachkundiger Anleitung nähern die Kinder Mini- rücke, mixen Säfte, lernen Trachtentänze und vieles mehr.



Bild: zvg

Kinder-Jubel: Der Ferienpass bereitet auch 2011 wieder Kurzweil.

### Neues Team gefunden

Für 25 Franken nutzen 800 bis 900 Kinder jeden Sommer das Angebot. Die Durchführung stand dieses Jahr allerdings auf Messers Schneide. Nachdem das letzte Organisationsteam rund zehn Jahre für den Ferienpass verantwortlich gezeichnet hatte, übernahmen Petra Scherer und Rinaldo Inäbnit die Leitung. Trotz Europäischem Jahr der Freiwilligenarbeit gestaltete sich die Suche nach einem Team schwierig. «Es wäre schade, wenn es das tolle Ferienangebot nicht mehr geben würde», sagten sich Scherer und Inäbnit und lancierten einen Hilferuf an tausend Eltern. All die Briefe und persönlichen Kontakte zahlten sich schliesslich aus. Mit einem elfköpfigen Team startet der Ferienpass.

### Buchung im Internet

Eine grosse Erleichterung versprechen sich die Organisatoren von der erstmals eingesetzten Online-Buchungsplattform, die über [www.ferienpass-nw.ch](http://www.ferienpass-nw.ch) aufgerufen werden kann. Sie wurde von der Pro Juventute Zürich entwickelt. Über das Internet können die Kinder das Angebot abrufen, ihre Teilnahmewünsche eingeben und Prioritäten setzen. «Hat sich ein Kind im System eingeloggt, werden automatisch nur die altersgerechten Angebote angezeigt», erklärt Rinaldo Inäbnit einen der Vorteile des Systems. Trotz anfänglichen Startschwierigkeiten sind alle Wünsche angekommen und unvergesslichen Ferienerlebnissen vor der eigenen Haustür steht nichts mehr im Weg.



# Herr Landrat Sie haben das Wort



Karl Tschopp,  
Landrat FDP

Vor einem Jahr durfte ich den STANSER SOMMER auf dem Dorfplatz mit der Landratspräsidentenfeier als ersten Kulturanlass eröffnen. Ein ereignisreiches und in jeder Hinsicht interessantes Präsidentenjahr geht nun für mich zu Ende. Ob mir dieses spezielle Jahr gefallen hat? Auf jeden Fall! Als Stanser Landrat nicht nur den Hauptort Stans, sondern ein Jahr lang den Kanton Nidwalden zu repräsentieren, war eine stets ehrenvolle und äusserst angenehme Aufgabe. Es war ein Jahr mit sehr vielen persönlichen Kontakten und mit sehr vielen persönlich geführten Gesprächen.

Reden miteinander! Diese goldene Regel gilt für das gute Klima bei zwischenmenschlichen Beziehungen genau so, wie auch in der Politik. In der Politik zählen Inhalte. Und Inhalte muss man mitteilen, untereinander austauschen, diskutieren, also reden miteinander. Dieser Dialog ist nicht nur unter den Politikern erforderlich, sondern auch mit der Bevölkerung. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jedoch werden immer mehr in eine passive Rolle gedrängt, weil man mehr zu, als mit ihnen spricht. Und dieser einseitige Dialog führt noch meistens über die Massenmedien.

Reden miteinander! Das politische Klima in der Schweiz, ja teilweise auch im Kanton Nidwalden, ist gerade wegen des Fehlens des persönlichen Dialogs zunehmend gekennzeichnet durch relativ schwache Bindungen zu den Wählerinnen und Wählern, durch einen Rückgang des Vertrauens in die Parteien und durch eine zunehmende politische Unzufriedenheit im Allgemeinen. Mediengerecht aufbereitete Botschaften erreichen die Bevölkerung und das Publikum verhält sich mehr oder weniger passiv. Die Schere zwischen dem, was ein Politiker verspricht, und dem, was er tatsächlich halten kann, klappt immer mehr auseinander. Als Folge davon verliert die Bevölkerung das Vertrauen und der Politiker die Glaubwürdigkeit.

Reden miteinander! Die allein heilbringende Medizin? Keineswegs! Aber ein guter Ansatz, um auf die Bevölkerung zuzugehen und sie ernst zu nehmen. Das Stimmvolk ist und bleibt der tragende Pfeiler unserer Demokratie. Da spielt es keine Rolle, ob es um die Nutzung des Flugplatzes Buochs geht oder um die Beurteilung der Frage, ob sich Stans primär im Gebiet «Bitzi» weiterentwickeln soll.

Karl Tschopp, Landratspräsident 2010 – 2011, FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

## Kultur: Quartierdorffest

# Schmiedgassschilbi mit Weitspuck-Wettbewerb

Die „Freie Republik Schmiedgasse“ gibt sich die Ehre und lädt die StanserInnen heuer wieder einmal zur Schmiedgassschilbi ein. Gäste sind 2011 die Kehrsiter Vereine. Die Kehrsiter Chriesizunft fordert dann zu einer noch nicht ganz olympischen Disziplin heraus: dem Chriesisteinspucken.

Von Heinz Odermatt

«Einst war die Stanser Chilbi so trist wie der Karfreitag», erzählte mir ein Stanser Urgestein. 1955 nahmen die Schmiedgässler das Heft in die Hand und stampften am dritten Sonntag im Juli – am Kirchweihfest – eine Chilbi buchstäblich aus dem Boden: in der Schmiedgasse. Der Prototyp sozusagen, war ein derartiger Erfolg, dass sie, die organisierenden Schmiedgässler, die Chilbi im nächsten Jahr wiederholten und dann immer wieder; in den siebziger Jahren schliesslich am Samstag und in den achtziger nur noch alle zwei Jahre, aber nicht minder attraktiv und lustvoll.

### Republik wird zur Feststadt

Die «Freie Republik Schmiedgasse» ist ein besonderer Ortsteil des Hauptortes. Ehemals eine Handwerkerasse mit über dreissig Handwerkern, zum grossen Teil verschont vom verheerenden Dorfbrand von 1713, spielte sie einerseits eine eigenwillige Rolle im Dorfverbund, andererseits brachte sie zu allen Zeiten auch namhafte

Politiker und Künstler hervor. Und heute noch ist dieser älteste Dorfteil – von der Sonne nicht unbedingt bevorzugt behandelt – für verschiedenste Menschen ein beliebter Wohnort. Am 16. Juli um 15 Uhr ist es wieder soweit: die weit herum geliebte Schmiedgassschilbi steigt. Die Republik verwandelt sich in eine Feststadt. Es gibt ein Stadttor und man bezahlt einen kleinen Eintritt – eher symbolischen Charakters. Gäste sind heuer die Kehrsiter Vereine mit Anhang, allen voran die Chriesizunft. Sie bringen die Tradition des Chriesisteinspuckens nach Stans, mit Weitspucken und Siegerehrung.

### Attraktion Holzrutschbahn

OK-Obmann Robi Ettlin gefragt, warum man die Schmiedgassschilbi besuchen soll: «Wir haben die mit 35 Metern längste Holz-Rutschbahn Europas, die vor einigen Jahren in Fronarbeit erstellt wurde, ferner gibts sechs Festwirtschaften, gediegene Verpflegungsstände mit Gegrilltem,

Bratchäs, Risotto, Chilbichrapfen und die Rankbar mit dem Stanser Lanzbier, Musiken mit verschiedenen Stilen und nicht zuletzt Spielmöglichkeiten für Kinder.» 200 Freiwillige ermöglichen dieses Fest; jetzt sei den Schmiedgässlern und ihren Gästen nur noch schönes Wetter gewünscht!



Bild: ZVG

Die Schmiedgasse verwandelt sich wieder zur Feststadt.

## Kultur: Jodelstammtisch

# «Kommts von Herzen, ist es gut»

Seit einem Jahr hat sich der Jodelstammtisch im «Tellen» in Stans etabliert. Bei der einmal im Monat stattfindenden «Stubete» ist nicht Perfektion, sondern einfach Passion zum Jodeln gefragt. Organisiert hat das Ad-hoc-Chörli mit viel Herzblut die Kulturmanagerin Elena Federici.

Von Delf Bucher

So kurz nach 20 Uhr kramt Elena Federici ihren Ordner mit Jodelliedern hervor. Es ist Himmelfahrtsabend und trotz Brückenwochenende haben sich sieben Frauen und drei Männer am Jodelstammtisch im Stanser «Tell» eingefunden. Viele haben ihre Lieblingslieder mitgenommen. Auch Roli aus Sursee, der freimütig bekennt, «zwischen Jodeln auch mal falsch zu singen.» Perfektion ist nicht der Anspruch der Ad-hoc-JodlerInnen. Federici, die vor einem Jahr ganz spontan diese «volksmusikalische Jamsession» – immer am ersten

Donnerstag des Monats – ins Leben gerufen hat, sagt denn auch: «Wenns noch so schief ist, solange es von Herzen kommt, ist es gut.»

### Herzenslust statt Pflichten

Einem der Stammtischgäste ist dieses Credo doch zu unverbindlich. Er fragt: «Wie wollen wir ein Repertoire aufbauen. Wie können wir es schaffen, dass wir vierstimmig singen?» Da regt sich sofort Widerspruch in der Runde der Ad-Hoc-Jodler: «Wie willst du vierstimmig singen, wenn

du nicht vier Stimmen hast, die das können?» Und eine verpflichtende Teilnahme wünscht sich auch niemand, was die Voraussetzung wäre, dass alle über das gleiche Liederrepertoire verfügen. So singen halt manchmal nur vier, dann wieder alle Zehn bei einem Lied mit. Das Jodeln aus Herzenslust findet durchaus in fremden Ohren Anklang. So spendieren die Gäste im Restaurant reichlich Beifall.

### Vom «Migrosclub» zum «Tell»

Spontan und locker kommt der Jodelstammtisch daher. Indes hat Elenea Federici durchaus ihre professionellen Spuren hinterlassen. Denn beworben wird der Jodelstammtisch ganz kompetent – mit Flyern, mit Mailings und einer eigenen Homepage. Unverkennbar hat hier die Kulturmanagerin und Kunsthistorikerin Federici, die auch das Museum der Frey-Näpfli Stiftung leitet, sich gross für die kleine Sache des Ad-hoc-Chörli eingesetzt. Anstoss dazu war für sie ein intensiver Zweitages-Workshop «Jodeln» bei der Migrosclubschule Luzern. «Ich habe mich sofort ins Jodeln verliebt», sagt sie. Nur: Ohne Kontakte zur Szene stand die spätberufene, aber begeisterte Jodlerin vor verschlossenen Türen, um ihr neues Steckenpferd reiten zu können. Also organisierte sie den Stammtisch, vernetzte sich mit der Jodel-Grösse Nadja Räss, die für das Ad-hoc-Chörli im «Tell» in ihrem Newsletter warb. Mit Erfolg. Schon zu Anfang kamen 20 Leute. Mittlerweile finden sich Jodelstammtische in Sursee und Winterthur. Das ist auch der Traum von Elena Federici: «Ein Netzwerk von Jodelstammtischen in der ganzen Schweiz.»

www.jodelstammtisch.ch



Bild: Delf Bucher

Spontan und leidenschaftlich – der Jodelstammtisch

## Gemeinde

# Marco Näpfli-Schocher, Berufsarbeiter Werkdienst



Seit 1. Juni 2011 steht der neue Mitarbeiter Marco Näpfli-Schocher beim Werkdienst für den Unterhalt der Gemeindeanlagen im Einsatz. Josef Amstutz wird zukünftig überwiegend mit Aufgaben für die Wasserversorgung Stans/Oberdorf beauftragt sein. Dies machte die Ersatzanstellung für das Werkdienst-Team notwendig. Marco Näpfli-Schocher ist 36-jährig und lebt mit seiner Familie in Oberdorf. Er ist ausgebildeter Landschaftsgärtner und hat eine Zusatzausbildung als Maurer. In beiden Bereichen bringt er eine mehrjährige Berufserfahrung mit. Wir heissen Marco Näpfli-Schocher willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Esther Bachmann

## Tourismus

# Dorfrundgang für Gäste und Einheimische

Tourismus Stans offeriert auch diesen Sommer wieder gratis kulturhistorische Dorfführungen für Gäste und Einheimische, jeden Montag um 17 Uhr, vom 27. Juni bis und mit 5. September. Treffpunkt Pfarrkirchenstiege. Die im letzten Jahr erstmals angebotenen Führungen besuchten 188 Personen. Die sechs Stanser DorfführerInnen freuen sich auf Gäste und Einheimische an den folgenden Daten:

4. Juli	Klara Niederberger
11. Juli	Heinz Odermatt
18. Juli	Peter Imboden
25. Juli	Klara Niederberger
1. August	Peter Imboden
8. August	Heinz Odermatt
15. August	Anita Lussi
22. August	Hansruedi Hitz
29. August	Robi Ettlin
5. September	Hansruedi Hitz

Heinz Odermatt

## Gemeinde

# Integrationspreis für «Bistro Interculturel»

Am 17. Juni 2011 wurde in Zürich zum vierten Mal der Schweizer Integrationspreis verliehen. Dieses Jahr hat die Jury nebst einem Projekt aus Neuenburg das Nidwaldner «Bistro Interculturel» ausgezeichnet. – In ihrer Laudatio ehrte die frühere Präsidentin des Zürcher Stadtparlaments Fiametta Jahrreiss das Nidwaldner Projekt als positive Willkommenskultur mit Integration in vollendeter Form, in dem Einheimische und Zugezogene in gleichem Masse beteiligt sind und vom Austausch profitieren. – Dies wurde auch bei der Preisverleihung deutlich sichtbar: Eine bunte Gruppe, bestehend aus Menschen unterschiedlichster Herkunftsländern und Kulturen, war ins Zürcher Volkshaus gereist, um den Preis entgegenzunehmen. Karl Grunder zeigte in seiner Dankesrede auf, wie sich das «Bistro Interculturel» mit der Schaffung von weiteren Angeboten immer weiter entwickelt hat: Von den regelmässigen informellen und thematischen Treffen zum «GloBall» für Sportbegeisterte und jetzt zum neuen Mentoring-Angebot, welches Zugezogene in konkreten Alltagssituationen beraten wird. – Der Gemeinderat Stans gratuliert den Preisträgern und dankt dem «Bistro Interculturel» für die wertvolle ehrenamtliche Integrationsarbeit.

Gregor Schwander

## Gemeinde: Werkhof

# Das freundliche Gesicht der Gemeinde

Seit 30 Jahren ist der gelernte Zimmermann Peter Lussi im Einsatz für die Gemeinde Stans. Die freundliche Art und effiziente Arbeit des Werkhofchefs haben dazu beigetragen, dass dem Gemeindewerkdienst heute eine grosse Wertschätzung entgegengebracht wird.

Von Delf Bucher

Seit 30 Jahren steht nun Peter Lussi im Dienst der Gemeinde Stans. Und weil der Mann selten um einen Scherz verlegen ist, sagt er denn auch zur Begrüssung: «30 Jahre bei der Gemeinde und auf einen Franken abgeschrieben.» Vieles ist abgeschrieben, was im Werkhof vor dreissig Jahren stand; nur Peter Lussi nicht. Der Werkhof befand sich 1981 dort, wo heute der Schotterplatz der Kantonbank zum Verweilen einlädt. Vom Fuhrpark bis hin zu den Gerätschaften war der Werkhof damals eher bescheiden ausgerüstet.

### Lussi weiss Rat

Heute fahren Peter Lussi und sein Team mit verschiedenen Spezialfahrzeugen im Dorf vor, das Stanser Böckli auf der Karosserie. Und weil Lussi mit den unterschied-

lichsten Arbeiten – von der Lampenkontrolle bis zum Schneeräumen – im Dorf präsent ist, verkörpert der Mann mit den orangen und silbernen Streifen an seiner Arbeitskleidung für viele die Gemeinde schlechthin. Und so wollen viele ihre Sorgen bei ihm loswerden – von kaputten Strassenlampen über Littering bis hin zu privaten Problemen. Der Mann weiss Rat und es geschieht selten, dass ihm einmal das Lächeln aus dem Gesicht schwindet. Selbst wenn der Werkhof-Chef über die güselgesäumten Rabatten und Plätze nach einer lauen Samstagnacht spricht, kehrt sogleich sein ermutigendes Lächeln ins Gesicht zurück und er sagt: «Ich wehre mich gegen den Standardvorwurf, dass die Jungen immer nur Blödsinn machen.» Denn wie sie Feste organisieren, sich genau



Bild: Delf Bucher

Peter Lussi kümmert sich um Güselberge und Gemeindegrün.

## Vereine: OK Ländlermusikfest 2007

# Stans grüsst die Ländlermusiker in Chur

Das Eidgenössische Ländlermusikfest 2007 in Stans ist noch in bester Erinnerung. Vom 9. bis 11. September lädt nun die Alpenstadt Chur zum Eidgenössischen Volksmusikfest 2011 ein, wie der Anlass jetzt heisst. Selbstverständlich wird Stans im Bündnerland aktiv präsent sein.

Von Rolf Scheuber

### CabriO in Chur

Am Samstagnachmittag übergeben die Stanser die Verbandsfahne in einem offiziellen Akt auf dem Arcasplatz den Bündnern. Unter dem Motto «Ländlermusik und Bruuchtum mit Pfiff» findet am Sonntagnachmittag der Umzug statt. Stans nimmt mit dem Sujet «Stanser Älperchilbi» teil. Die Stanser Älper 2010 präsentieren das beliebte Volksfest. Auf dem Umzugszugwagen spielt die Ländlermusikinformation «Echo vom Riedbodä». Ein Modell im Massstab 1:2 zeigt die Stanserhorn CabriO-

### Standaktion auf dem Dorfplatz

Eine Woche nach dem Volksmusikfest in Chur, am Samstag, 17. September 2011, werden Nidwaldner- und Engelberger-Seilbahnen an einer Standaktion auf dem Stanser Dorfplatz attraktive Angebote präsentieren.

Dabei gibts auch gratis das Bähnli-Quartett Nidwalden/Engelberg... äs hed so lang's hed!

an die abgesprochenen Vorgaben halten, das gefällt Lussi.

### Fasnacht: Kampf gegen Güsel

Nach Festen und Fasnacht geht die Equipe des Werkhofs früh daran, das Dorf wieder in seinen adretten Normalzustand zu verwandeln. «Bis morgens um vier Uhr dauert die Fasnacht und um acht Uhr ist es wieder sauber – das ist unser Markenzeichen», sagt Lussi zufrieden. Die Fasnacht beispielsweise fordert das sechsköpfige Team besonders. Absperrungen sind zu errichten, Wasser und Strom auf den Dorfplatz zu verlegen. Und vor allem: Während der närrischen Tage sind 280 Arbeitsstunden notwendig um den Güsel zu entsorgen. Bei den Stanser Musiktagen sind es 82 Arbeitsstunden.

Peter Lussi spürt es immer wieder: Heute werde den Gemeindearbeitern mehrheitlich von den StanserInnen Respekt entgegengebracht. «Das Klischee vom Gemeindearbeiter, der etwas faul und vor allem gemütlich zwischendurch ein Bier trinken will, hat sich verflüchtigt.» Mittlerweile sei der Gemeindearbeiter ein Ausbildungsberuf. Drei Berufsleute hat der Werkhof schon ausgebildet. Florian von Rotz ist einer davon; er hat sich mit beruflichen Abstechern Zusatzqualifikationen erworben und mit seiner Neueinstellung 2010 ist er Stellvertreter von Lussi geworden.

### Passionierter Jäger

Vor 30 Jahren, als der gelernte Zimmermann Lussi zur Gemeinde wechselte, wurde er noch von manchem seiner damaligen Berufskollegen wegen seines Stellenwechsels «angezündet». Aber Lussi schätzt seinen Allrounder-Beruf, die Verantwortung fürs Team. Auch die dreissig Prozent Verwaltungsarbeiten, die bei ihm als Werkhofchef anfallen, bereiten ihm kein Unbehagen. Selbst dass bei ihm manchmal in der Freizeit das Telefon klingelt, macht ihm nichts aus. Nur kann es sein, dass er dann gerade auf der Bluematt oder auf der Jagd ist. Denn er ist passionierter Jäger und dieses Jahr sind die ungeraden Jahrgänge bei der Nidwaldner Patentjagd an der Reihe, um das Hochwild zu bejagen.

www.volksmusikfest.ch



## Aus dem Schulrat

**Abschied.** Auf Ende dieses Schuljahres werden die folgenden elf Lehrpersonen und Angestellten die Schulgemeinde Stans verlassen (Reihenfolge nach Dienstalter):

- Rolf Fritschi, Schulischer Heilpädagoge, seit 1980
- Franziska Bircher, Primarlehrerin, seit 1992
- Alexander Müller, Hauswart Tellenmatt, seit 1996
- Sonja Britschgi-Würsch, Primarlehrerin, seit 1999
- Sabrina Balzano, Kindergarten-Lehrperson, seit 2000
- Nicole Stadelmann-Gralak, Klassenlehrerin ORS, seit 2004
- Iria Bühlmann, Fachlehrerin ORS / Primarlehrerin, seit 2004
- Benno Frank, Fachlehrer ORS / Werkschule, seit 2005
- Fabian Berlinger, Lehrling Betriebsunterhalt, seit 2008
- Lucrezia Süss Rüdisüli, Schulverwaltungsangestellte, seit 2008
- Bettina Gross, Primarlehrerin, seit 2009
- Tanja Ryser, Primarlehrerin, seit 2011

Der Schulrat sowie die Schulleitung Stans danken den scheidenden Angestellten ganz herzlich für ihren grossen Einsatz, den sie über längere oder kürzere Zeit für die Stanser Schule geleistet haben und wünschen ihnen alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft. Weiter gibt es auch Abschiede auf Zeit. Im Schuljahr 2011/12 beziehen

- Cornelia Tanner-Koch, Schulische Heilpädagogin
- René Christen, Primarlehrer
- Anna-Barbara Kayser, Primarlehrerin
- Walter Heinzer, Primarlehrer
- Maria Früh-Zimmermann, Primarlehrerin

einen Jahresurlaub. Schulrat und Schulleitung wünschen den Jahresurlaubern einen spannenden und erholsamen Jahresurlaub mit vielen bereichernden Erlebnissen.

**Elternmitwirkung.** Der Schulrat hat Ende Mai das Konzept Elternmitwirkung verabschiedet. Die Umsetzung sieht nun vor, dass auf das neue Schuljahr hin in jedem Schulzentrum ein Elterntreff ins Leben gerufen wird. Ab Januar 2012 soll auf der Ebene der gesamten Gemeinde die Kerngruppe Elternmitwirkung die Tätigkeiten des heutigen Elternforums DSS (Dialog Schule Stans) übernehmen. Im Verlauf des Sommers und anlässlich der Elternabende im Herbst wird die Elternmitwirkung Stans den Eltern vorgestellt.

**Kniri-Schulhaussanierung.** Da sich während der Sanierung des Schulzentrums Kniri die Kindergartenkinder jeweils im Tellenmatt-Areal besammeln, ist es der Schulleitung ein Anliegen, dass den Kindern unter kundiger Leitung einer Verkehrspolizistin die Tücken des Verkehrs im Bereich Dorfplatz, Winkelried-Denkmal und Rathaus aufgezeigt und anlässlich einer Begehung heikle Standorte besprochen werden. Diese Begehung findet am Freitag, 1. Juli 2011 statt. Die Veranstaltung bietet den Anwesenden auch die Möglichkeit, den Fachpersonen Fragen zu den Verkehrswegen zu stellen.

**Musikschule Dallenwil.** Nachdem die Schulgemeinde Dallenwil vor rund fünf Jahren ihren Anschlussvertrag mit der Musikschule Stans gekündigt und in der Folge eine eigene Musikschule gegründet hatte, fanden verschiedene Verhandlungen statt, unter welchen Bedingungen und Auflagen Dallenwiler MusikschülerInnen künftig noch an der Musikschule Stans unterrichtet werden könnten. An seiner Sitzung von Ende Mai verabschiedete der Schulrat Stans die entsprechende Vereinbarung, welche die künftige Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen von Stans und Dallenwil regelt. In dieser sind auch die Instrumente aufgelistet, für welche Dallenwiler MusikschülerInnen weiterhin die Musikschule in Stans besuchen werden.

**Infos aus der Schule:**  
**www.schule-stans.ch**

**Kultur:** 30. Juni bis 9. Juli

# Kombinierte Kontraste am «STANSER SOMMER»

**Im Untertitel heisst die Veranstaltungsreihe: «Kultur auf dem Dorfplatz». Zum dritten Mal steht sie dieses Jahr auf dem Programm, und sie kombiniert sowohl verschiedene Genres wie auch Einheimisches und Zugeflogenes. Berührungsängste gibt es nicht.**

Von Peter Steiner

Kulturell tätige Menschen sind offen und entdeckungsfreudig. Bei der Programmierung des STANSER SOMMER hat sich dies erneut bestätigt: Hier ist ohne weiteres möglich, dass sich ein sehr verankerter, traditioneller Verein für die Gestaltung eines Abends mit ganz anders gelagerten, jungen Menschen zusammen tut. So geschieht das auch wieder diesen Sommer auf der Dorfplatzbühne: Der Männerchor, eben erst 150 Jahre alt geworden, teilt die Bühnenzeit mit der Jazz- und HipHop-Tanzgruppe «Dance Label». Oder die Trachtenvereinigung Stans macht an «ihrem» Abend auch noch Platz für die Line-

Dancer-Gruppe «Cool Walkers». Nichts ist da zu spüren von «Eifersucht» oder «Futerneid», dafür viel mehr an gegenseitigem Interesse und Anerkennung!

## Gämsen oder Gazellen?

Das macht Freude. Und genau das will auch der STANSER SOMMER vermitteln: Freude am kulturellen Schaffen und Tun. Bekanntes soll sich mit Neuem treffen, was es schon lange gibt, mit Frischem kontrastieren. So tritt an einem Abend die Band «Saraf» auf, die ihre Wurzeln in den 70er-Jahren hat, an einem andern schlagen die Trommler «Spirits of Drums» auf afri-

kanischen Djembes faszinierende Rhythmen – wetten, dass sich die Gämsen am Horn zu Gazellen wandeln?

## Höhepunkt: Winkelried-Feier

Ziel des STANSER SOMMER ist nicht Exklusivität oder Sensation. Ziel ist vielmehr, hiesiges Schaffen aus den Probelokalen auf eine öffentliche Bühne zu bringen und bekannt(er) zu machen. Dafür bietet sich die Winkelried-Bühne geradezu an. Und selbstverständlich ist, dass die Veranstaltungsreihe mit dem Höhepunkt am 9. Juli schliesst: Mit der traditionellen Winkelried-Feier. Auch sie verbindet «jung» und «alt»: Sie startet mit der (jungen) Volksmusikformation «Zuckdraht» und schliesst mit der (jugendlichen) Dixiejazzformation «Spittelband». Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, ein paar Sommerabende auf dem Dorfplatz zu verbringen!

Das vollständige Programm des STANSER SOMMER findet sich auf Seite 8.

**Kultur:** Antiquariat von Matt

# Im Labyrinth von mehr als 300'000 Büchern

**Einen Schatz von 300'000 Büchern birgt das neogotische Backsteinhaus im Dorfzentrum. Das Antiquariat von Matt wird dieses Jahr 175 Jahre alt und versteht es auch in Zeiten des Internets und des Antiquariatssterben ringsum seine Kunden und Nischen zu finden.**

Von Delf Bucher

Heute ist wieder so ein Glückstag für Gerhard Becker, Leiter des Antiquariats von Matt in Stans. Auf der Büchertheke liegen drei rare Neueingänge – ein Humanisten-Traktat von 1506 über die Keuschheit, eine Originalausgabe von Hemingway und eine Schrift über den nazifreundlichen arabischen Grossmufti von Jerusalem, vom bekannten Nazijäger Simon Wiesenthal geschrieben und handsigniert.

## Seit 30 Jahren Antiquar

Trophäen, die Becker dann im grossen Jubiläumskatalog ausführlich würdigen kann, der zum 175-Jahr-Jubiläum des Antiquariats herauskommen wird. Becker, der Germanistik und Philosophie studiert hat, kann die Bücher geistesgeschichtlich verorten und ihren bibliophilen Wert einschätzen. Seit über 20 Jahren ist der gebür-

tige Deutsche Hüter des Schatzes von mehr als 300'000 Büchern. «Unser Spezialgebiet sind Geisteswissenschaften, Theologie und Schweizergeschichte», sagt Becker. Mit theologischer Fachliteratur startete vor 175 Jahren Caspar Joseph Remigi von Matt (1817 – 1884) das Antiquariat. Der Gründer war Buchhändler, Drucker, Verleger und Antiquar in Personalunion. Der streng katholische Buchhändler legte mit dem Ankauf einer Pfarrhaus-Bibliothek 1836 den Grundstein für das Antiquariat. Mit religiösen Erbauungsschriften und antiquarisch-theologischen Büchern zog er auf die Märkte. Nach 1848 druckte er dann auch selber. «Der Kulturkampf stimulierte das Drucken von ultramontanen Schriften», sagt Becker. Und seither war bei der Räumung von Pfarrerrhaushalten das Antiquariat von Matt

eine eingebürgerte Adresse. «Heute ist das nicht mehr so interessant», sagt Becker. Immer weniger alte Traktate und bibliophile Raritäten finden sich in den Pfarrhäusern.

Becker beschafft heute mehr Bücher bei Auktionen oder von privaten Büchersammlern. Und die Kunden sind heute international. Von der theologischen Fakultät in Tokio bis ins kleinste Nest Australiens reicht die Kundschaft, für die der Stanser Bücherschatz auf den grossen Datenbanken für antiquarische Bücher präsent ist.

## Segen und Fluch des Internets

«Das ist die segensreiche Seite des Internetzeitalters», sagt der Antiquar. Die Schattenseite sei, dass der weltweite Preisvergleich im Internet kräftig die Preise ins Purzeln brachte. Kommt noch hinzu, dass viele alte Bücher digitalisiert zugänglich sind. Dies dämpft die Sammellust selbst bei wissenschaftlichen Bibliotheken. «Aber wir wollen nicht von der guten alten Zeit schwärmen, sondern offensiv in die Zukunft blicken», sagt Becker. Damit folgt er ganz dem Wahlspruch, den Caspar von Matt unters Familienwappen setzte: «Niemals zurück!»



Bild: Simon Frey

Antiquariat von Matt: Hier weitet sich ein unendlicher Bücherkosmos.

## Energiestadt

## «Gratis-Velos» kosten künftig

Seit vielen Jahren stellt die Energiestadt Stans am Bahnhof Country-Bikes kostenlos zur Verfügung. Die Kommission hat festgestellt, dass die Velos häufig von den gleichen Personen für den täglichen Arbeitsweg oder auch nur für eine «Plauschfahrt» rund um den Bahnhof «gebucht» werden. Der Dienst ist dafür nicht gedacht, sondern für die Bewältigung eines längeren Weges, für welchen andere Transportmittel nicht zur Verfügung stehen. Die Energiestadt-Kommission hat deshalb beschlossen, ab dem 1. August pro Ausleihe 6 Franken einzuziehen. Sie erhofft sich, Missbräuche damit zu verhindern. Zudem kann sie damit die anfallenden Unkosten decken.

Peter Steiner

## Stanserhorn

## Internationaler Tag des Rangers

Am 25. Stanserhorn-Berglauf vom 3. Juli, organisiert und durchgeführt vom Stanser Skiclub, werden gegen 400 Läufer und Läuferinnen erwartet. – Der Internationale Tag des Rangers, am Sonntag, 31. Juli auf dem Stanserhorn, soll ein besonderes Ereignis werden, treffen sich doch die Kollegen der Stanserhorn-Ranger aus der Schweiz und dem Ausland zum Erfahrungsaustausch. – An der Bundesfeier am 1. August (Montag), erstrahlt ein Gipfelfeuer wenn es dunkel wird, doch vorher stärken sich die BesucherInnen mit den berühmten Älplermagronen bei musikalischer Unterhaltung mit dem Ländlertrio H20. – Sonnenaufgangsfahrt mit reichhaltigem Frühstücksbuffet ist am Montag 15. August (Feiertag) um 5 Uhr 15 angesagt. – Und jeden ersten Samstag in den Monaten Juli, August, September und Oktober bietet die Stanserhornbahn kostenfreie Baustellenführungen an. Interessenten brauchen eine gültige Fahrkarte (Jahreskarten und Freibillette sind gültig).

Heinz Odermatt

## Vereine

## Keine Ferien für Wuche-Märcht

Was für die Schulen, die SchülerInnen und viele Menschen im Sommer gilt, nämlich verdienten Ausspannen: Sommerferien, das kennen die Stanser Wuche-Märcht-FahrerInnen nicht. Engagiert und mit einem heiteren Gesicht stehen sie jeden Samstag an ihrem Stand und bieten ihrer Kundschaft trotz Sommerhitze ihre Köstlichkeiten an. Erfreulich für die Marktleute, dass anstelle der in den Ferien weilenden Stammkunden Feriengäste aus Stans und den umliegenden Dörfern den Stanser Wuche-Märcht besuchen, sich am reichhaltigen Angebot freuen und auch davon kaufen.

Heinz Odermatt

## Tourismus

## Für Pilger: Zimmer gesucht

Stans ist als Etappenort bei PilgerInnen, die den Jakobsweg beschreiten, sehr beliebt. Allerdings besteht ein Mangel an zentralen, kostengünstigen Übernachtungsmöglichkeiten. Tourismus Stans sucht deshalb nach Haus- und Wohnungsbesitzern, welche saisonal oder ganzjährig Übernachtungsmöglichkeiten bereitstellen könnten. Die Ansprüche der PilgerInnen sind meist sehr bescheiden: Ein gutes Bett und eine warme Dusche genügen vielfach. Wer bei sich über ungenutzte Möglichkeiten verfügt, möge sich mit Tourismus Stans, c/ o Vierwaldstättersee Tourismus, Bahnhof, Tel. 041 610 88 33, E-Mail: info@laketuluzern.ch in Verbindung setzen.

Peter Steiner

**Geschichte:** Liberale versus Geistliche

# Schützenfest – ein Drama mit Happy-End

**Vor genau 150 Jahren fand in Stans das Eidgenössische Schützenfest statt. Es war eine gigantische und politisch umstrittene Veranstaltung. Geistliche warnten vor Sittenzerfall. Aber der Bundesrat gab den liberalen Schützen recht und zum Schluss rauchten sich alle im Dorf zusammen.**

Von Karin Schleifer

Etwas zugespitzt lässt sich die komplizierte und turbulente Geschichte um die Durchführung des Eidgenössischen Schützenfestes in Stans 1861 als ein dramatisches und turbulentes Theater in mehreren Akten darstellen.

**1. Akt:** Vorstellung der Hauptdarsteller und was sie von der Idee halten, das Eidg. Schützenfest nach Stans zu holen. – Der Plan wird von den liberalen Nidwaldner Schützen ertrötet, von den Zürcher Vorstehern des Eidg. Schützenvereins (zuerst etwas zögerlich) mitgetragen, von der konservativen Nidwaldner Regierung und der Geistlichkeit jedoch vehement bekämpft. Es geht bei diesem Konflikt weniger ums Schiessen als vielmehr um den Kampf zwischen den Konservativen, die im Sonderbundskrieg verloren haben, und den Liberalen, die den gesellschaftlichen Aufbruch suchen. Schützenfeste gelten als Inbegriff des Liberalismus. Viele sind auch der Ansicht, die Veranstaltung sei ein paar Nummern zu gross für Nidwalden. Die Stimmung ist gehässig.

**2. Akt:** Die rabiate Tonart im Umgang mit dem politischen Gegner und der Fortgang der Intrigen. – Grobes Geschütz wird aufgeföhren, indem die Geistlichkeit den Niedergang des christlichen Glaubens, der Sitte und Moral beschwört, sollte die Veranstaltung nach Nidwalden kommen. Die Initianten monieren die ungebührliche Einmischung der Geistlichen und

beschimpfen die gegnerischen Politiker als Marionetten des übermächtigen Pfaffen-Regiments. Es werden Unterschriften gesammelt und landesweit via Presse für die jeweilige Seite Sympathisanten mobilisiert. Das Thema beschäftigt die Schweizer Zeitungen über Wochen; schliesslich verbietet der Landrat die Veranstaltung. Die Fronten sind verhärtet.

**3. Akt:** Der Einfluss der noch jungen Bundesverfassung auf den Fortgang des Geschehens und der Auftritt des Bundesrats. – Die Liberalen, in der bisherigen Geschichte Nidwaldens immer eine kleine Minderheit und auch politisch unterdrückt, nutzen die neuen demokratischen Rechte in der Bundesverfassung und fordern beim Bundesrat Vereins- und Versammlungsfreiheit: Sie führen Beschwerde gegen das Verbot des Landrats. Der Bundesrat will es sich mit dem konservativen Inner-schweizer Kanton nicht verschmerzen und versucht, diplomatisch zu vermitteln. Die Niederlage der Regierung beginnt sich abzuzeichnen. Verschiedene Ränke werden geschmiedet; niemand soll das Gesicht verlieren. Erste Barrikaden werden abgebaut.

**4. Akt:** Die Würfel fallen zugunsten von Stans, und jetzt freuen sich doch die Meisten und geben alles. – Das Los entscheidet für Nidwalden als Durchführungsort (auch Neuenburg hatte sich darum beworben) und der Bundesrat gibt der Beschwerde

der Liberalen statt: das Schützenfest kommt! In den nun folgenden Monaten wird auf Hochtouren geplant, organisiert, Geld gesammelt, investiert und dekoriert. Es werden Aktien gedruckt und verkauft, Unterkünfte gesucht und aus dem Boden gestampft, Brücken und Strassen gebaut, patriotische Einladungen versandt und Reden und Trinksprüche ersonnen. Es geht jetzt um die Ehre und wie man da steht vor den Miteidgenossen; auch manch einer, der die Sache zuvor überlassen oder unangebracht fand, gibt sich einen Ruck und trägt das Seine zum Gelingen bei. Es herrscht weitgehend Minne.

**5. Akt:** Tausende Gäste besuchen das Schützenfest, alles gelingt nach Wunsch und der Patriotismus kennt keine Grenzen. – Der Festplatz in Wil mit Fahnenburg, Schiessständen und gigantischer Festhütte ist bereit: Zu Tausenden strömen Schützen aus der ganzen Schweiz trotz Dauerregen zwischen dem 29. Juni und dem 10. Juli ans Eidgenössische. So viele Menschen befanden sich überhaupt noch nie auf Nidwaldner Boden! In patriotischen Reden versichern sich Gastgeber und Gäste ihre gegenseitige Achtung und beschwören die Liebe zu Freiheit und Vaterland. Für einige Tage treten die politischen Animositäten in den Hintergrund, die Gemeinsamkeiten werden betont – und plötzlich kommt den Nidwaldnern dieser Bundesstaat vielleicht doch nicht mehr ganz so fremd vor. Das Fest geht vorbei, das Lob ist gross, die Stanser sind stolz. Danach kehrt der Alltag ein, aber etwas von diesem erhebenden Geist wird wohl noch einige Zeit nachgewirkt haben.

Detaillierte Darstellung über das Eidg. Schützenfest in Stans 1861 von Karin Schleifer in: Nidwaldner Kalender der 2011, S. 101 – 114. Verkauf: Bücher von Matt, Stans

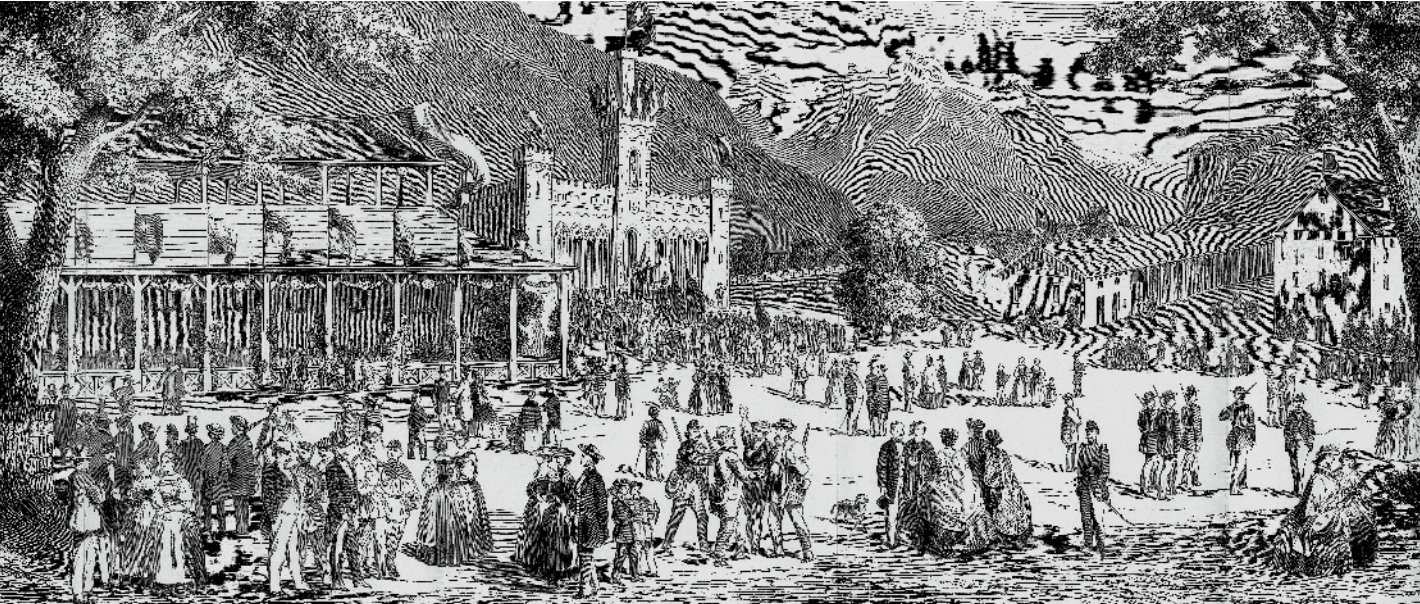


Bild: Staatsarchiv Nidwalden

Das eidgenössische Schützenfest in Stans vom 29. Juni bis 10. Juli 1861: Der Festplatz Wil.

## Impressum

<b>Nr. 4/11:</b>	10. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. August 2011. Nummer 5/2011 erscheint am 31. August 2011.
<b>Auflage:</b>	5000 Exemplare. Redaktion: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.
<b>Redaktion:</b>	<div>Delf Bucher Redaktionsleiter</div> <div>Fabian Hodel Schule/ Kommunikation</div> <div>Peter Steiner Gemeinde/ Kultur</div> <div>Heinz Odermatt Vereine Veranstaltungs- kalender</div>
<b>Mitarbeitende</b>	Peter Odermatt, Christian Perret, Markus Elsener, Edi Ettlin, Karl Tschopp, Esther Bachmann, Gregor Schwander, Rolf Scheuber, Karin Schleifer
<b>Korrektur:</b>	Heinz Odermatt
<b>Grafik:</b>	Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans
<b>Druck:</b>	Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.



# STANS!

Juli/August 2011

**Gemeindeverwaltung:** Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

**Schule:** Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

**ZuzügerInnen:** Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.  
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.  
Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.  
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

**WegzüglerInnen:** Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

**Geburt:** Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

**Todesfall:** Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

**Arbeitslos:** Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

**Polizei:** Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

**Notaufnahme** für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

**Kindertagesbetreuung (Kita):** Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

**STANS** Details zu den  
Veranstaltungen und  
mehr finden Sie unter  
www.stans.ch



**14. Mai – 5. Nov., 07.30 Uhr**  
**jeden Samstag, Dorfplatz**  
**Stanser Wochenmarkt**  
Gemüse, Früchte, Käse, Tee, Kräuter, Brot,  
Fleisch usw.  
*Vereinigung Stanser Marktfahrer*

**bis 10. Juli, Nidwaldner Museum «Höfli»**  
**Deescha wü!?**  
Eine Fotoausstellung  
*Eisenbahner Fotoamateure der Schweiz*

**bis 16. Okt., NW-Museum Salzmagazin**  
**Ausstellung**  
von Gipfelstürmern und Kofferträgern  
*Nidwaldner Museum*

**Do 30. Juni – Sa 9. Juli, Dorfplatz**  
**STANSER SOMMER**  
Kultur auf dem Dorfplatz.  
*Kulturkommission / Tourismus Stans*

**So 3. Juli, Stans-Stanserhorn**  
**25. Stanserhorn-Berglauf**  
Berglauf inkl. Nordic-Walking-Event.  
*Skiclub Stans*

**Mo 4. / 11. / 18. / 25. Juli, 17.00 Uhr**  
**Treppe Pfarrkirche**  
**kostenfreie Dorfführungen**  
kulturhistorische Führungen für Gäste  
und Einheimische  
*Tourismus Stans*

**Sa 2. Juli, 09.00 Uhr**  
**Talstation Stanserhornbahn**  
**Baustellenführung**  
*Stanserhornbahn*

**Di 5. Juli, 19.45 Uhr, Weidlistrasse 4**  
**Vortrag**  
Moderner Buddhismus –  
Der Weg des Mitgefühls und der Weisheit  
*Nalanda Zentrum*

**Sa 9. Juli, 11.00 Uhr, Pfarrkirche Stans**  
**Orgelmatinee**  
mit Joseph Koller, Alphorn und Judith  
Gander-Brem, Orgel  
*Kath. Kirchgemeinde*

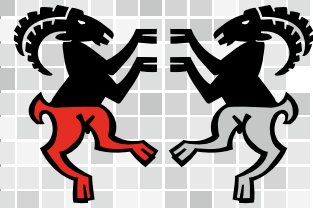
**Sa 9. Juli, 17.00 Uhr**  
**Winkelrieddenkmal**  
**kostenfreie Dorfführung**  
auf den Spuren Winkelrieds mit  
Klara Niederberger  
*Politische Gemeinde*

**Sa 9. Juli, ab 18.00 Uhr, Dorfplatz**  
**Winkelriedfeier**  
Dorffest mit Attraktionen und Feuerwerk  
*Politische Gemeinde*

**Mo 11. Juli – Fr 22. Juli**  
**Pestalozzi-Schulzentrum**  
**Ferienpass NW**  
der Ferienpass Nidwalden bietet  
Schulkindern ein Angebot an Sport,  
Kultur, Kunst und Ausflügen  
*Ferienpass NW / Pro Juventute NW*

**Sa 16. Juli, ab 15.00 Uhr, Schmiedgasse**  
**Schmiedgass-Chilbi**  
Fest mit Attraktionen und Kulinarischem  
*Schmiedgässler*

**Mo 1. Aug., 18.00 Uhr**  
**Pfarrkirche / Dorfplatz**  
**10. Orgelfeuerwerk zum Bundesfeiertag**  
**anschl. Volks-Apéro**  
mit Rudolf Zemp, Joseph Bachmann  
und Joseph Röösl  
*Kath. Kirchgemeinde / Politische Gemeinde*



# STANSER SOMMER!

30.6. – 9.7.2011

## Kultur auf dem Dorfplatz

Trägerschaft: Kulturkommission Stans		TOURISMUS STANS	
<b>Donnerstag, 30. Juni</b> 20.00 Uhr	<b>Männerchor Stans</b> <b>Tanzgruppe «Dance Label»</b> Patronat: Stanserhorn-Bahn Stans	<b>Donnerstag, 7. Juli</b> 20.45 Uhr	<b>Harmoniemusik Stans</b> Patronate: Hotel Stans Süd, Jaap Super, Ladengemeinschaft Dorfplatz 9, Stans
<b>Freitag, 1. Juli</b> 20.45 Uhr	<b>Saraf</b> Patronat: Bücher von Matt Stans	<b>Freitag, 8. Juli</b> 20.45 Uhr	<b>Heb'di'de</b> <b>«Nid hei cho»</b> – Kurzfilme von Thais Odermatt und weiteren. Patronat: Am-Plan, Emil Amacher, Buochs
<b>Samstag, 2. Juli</b> 20.45 Uhr	<b>Bettermondays</b> Patronat: Printforce Stans	<b>Samstag, 9. Juli</b>	<b>Winkelried-Feier</b>
<b>Montag, 4. Juli</b> 20.45 Uhr	<b>Hey Francis</b> Patronat: SSIXTY – Sports & Fashion Stans	11.00 Uhr	<b>Orgelmatinée</b> <b>in der Pfarrkirche</b> mit Judith Gander-Brem und Joseph Koller
<b>Dienstag, 5. Juli</b> 20.00 Uhr	<b>Stanser</b> <b>Trachtenvereinigung</b> <b>Cool Walkers</b> Patronat: Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach	17.00 Uhr	<b>«Auf den Spuren</b> <b>von Winkelried»</b>
<b>Mittwoch, 6. Juli</b> 17.00 Uhr	<b>Saxophones on stage</b>	18.30 Uhr	<b>Zuckdraht</b>
20.45 Uhr	<b>Spirit of Drums</b> Patronat: MiraCasas GmbH, Stans	21.30 Uhr	<b>Spittelband</b>
		22.30 Uhr	<b>Grosses Feuerwerk</b>
Partner: <b>ristretto</b> Starke Kommunikation		Sponsoren: <b>NSV</b> Stans & Sachse	
engelberger beeindruckend.		<b>STANS</b>	
NLEIN LADEN		<b>JORG LIEBERT</b> FESTIVALSCHNITTSTELLE	
ROCK UP JUGEND		<b>GRISSEOS</b> KUNSTIMPRESSIONEN	

**Mo 1. / 8. / 15. / 22. / 29. Aug., 17.00 Uhr**  
**Treppe Pfrarrkirche**  
**kostenfreie Dorfführungen**  
kulturhistorische Führungen für Gäste  
und Einheimische  
*Tourismus Stans*

**Mo 8. Aug. – Fr 19. Aug.**  
**Pestalozzi-Schulzentrum**  
**Ferienpass NW**  
der Ferienpass NW bietet Schulkindern ein  
Angebot an Sport, Kultur, Kunst, Ausflügen  
*Ferienpass NW / Pro Juventute NW*

**Mo 15. Aug., 18.00 Uhr, Pfarrkirche**  
**Orgelvesper**  
mit Benedikt Rudolf von Rohr,  
Mariastein und Choralchola ad hoc  
*Kath. Kirchgemeinde*

**Sa 20. Aug., 14.00 Uhr, Dorfplatz**  
**Schlüsselerlebnis**  
Nidwaldner Kultur auf dem Dorfplatz mit  
heimischen Musikern und Künstlern  
*Schlüsselerlebnis Nidwalden*

**Mo 22. Aug., 13.30 Uhr, Pfarreiheim**  
**Kinderhort**  
jeden 2. und 4. Montag  
*fmgstans*

**Fr 26. Aug., 20.30 Uhr, Chäslager**  
**Trio Anderscht**  
Virtuose Hackbrett-Musik untraditionell,  
faszinierend – einfach anders.  
*Chäslager*

**Sa 27. Aug., 14.00 Uhr**  
**Schulhausareal Turmatt**  
**Jubiläums-Sommerfest Stiftung Weidli**  
zum 10-Jahr Stiftungs-Jubiläum  
Attraktives Spielfest  
Dinner mit Abendunterhaltung  
*Stiftung Weidli Stans*

**Sa 27. Aug., 13.00 Uhr, Sportanlagen Eichli**  
**UBS Kids Cup**  
**Kantonalfinal NW / OW**  
Dreikampf: Sprint / Weitsprung / Ballwurf  
*LA Nidwalden*

**So 28. Aug. 11.00 Uhr, Spritzenhaus**  
**Frohsinn Sommerfest**  
für alle Mitglieder und Freunde der  
Frohsinngesellschaft Stans  
*Frohsinngesellschaft Stans*

**Di 30. Aug., 19.30 Uhr, Aula Turmatt**  
**Agglo-Programm Stans**  
Orientierung und Diskussion  
*Politische Gemeinde*

**Mi 31. Aug., 18.00 Uhr**  
**Schützenhaus Schwybogen**  
**Bundesprogramm**  
Obligatorisches Bundesprogramm  
*Schützengesellschaft Stans*

**Mi 31. Aug., 19.00 Uhr, Hotel Engel**  
**Herbstanlass:**  
**Referat-Podium-Diskussion**  
«Angehörige betreuen – nur Frauensache?»  
*Nidwaldner Frauenforum*

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 10. August melden unter:**  
www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen